

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 20.

Mittwoch, den 20. Mai

1868.

— Unser Kronprinz ist auch auf der Rück-
reise aus Italien überall von den lebhaftesten und
wärmsten Zeichen der allgemeinen Theilnahme begleitet
worden; namentlich haben in Genua begeisterte Kund-
gebungen für den preussischen Prinzen stattgefunden.
Derselbe hat nach Besichtigung des berühmten Tun-
nels durch den Mont-Genis die Rückreise über Genf
zunächst nach Baden-Baden fortgesetzt, woselbst er
seiner erlauchten Mutter und dem Großherzoglichen
Paare einen Besuch abgestattet hat. Selten konnte
ein Fürst auf einen Aufenthalt in fremden Staaten
mit so hoher Genugthuung zurückblicken, wie es un-
serem Kronprinzen vergönnt ist.

— Der Kronprinz ist am 13. Mai früh von seiner
italienischen Reise wohlbehalten nach Potsdam zurück-
gekehrt.

— Als einen neuen Beweis des friedlichen Cha-
racters der gegenwärtigen Situation kann man die
Nachricht ansehen, daß Graf Bismarck, sobald es die
parlamentarischen Arbeiten erlauben werden, einen
mehrwöchigen Urlaub zur Erholung nehmen will.

— Allen denjenigen verstümmelten Invaliden der
letzten Feldzüge von 1864 und 1866, welche sich im
Besitz eines Civil-Versorgungsscheines befinden, ohne
davon bisher Gebrauch gemacht zu haben, soll es
nach einer getroffenen Bestimmung überlassen bleiben,
gegen Entfagung der Anstellungs-Berechtigung durch
Abgabe obigen Scheines neben ihren sonstigen In-
validen-Emolumenten noch außerdem in den Genuß
einer besonderen Zulage von 3 Thalern monatlich
zu treten.

— Pässe in's Ausland werden gegenwärtig
von den preussischen Polizeibehörden als solche des
norddeutschen Bundes in erster Linie ausgefertigt u.
sind an Stelle der früheren Papierbogen, welche auf
die Dauer und bei öfterer Visirung der Zerstörung

und Verunreinigung leicht ausgesetzt waren, kleine
Passbücher in Taschenformat eingeführt. Die fernere
Visirung des Passes geschieht dann immer auf einer
neuen grünfarbigen Pagina.

Die „Prov.-Corresp.“ schreibt unterm 13. Mai
aus Berlin: Das Zollparlament ist, nachdem
der Antrag auf den Erlaß einer Adresse am 7. d.
Mts. mit 186 gegen 150 Stimmen abgelehnt worden
war, in der folgenden Sitzung unverweilt zur Erle-
digung der ihm vorliegenden wichtigen Aufgaben ge-
schritten, zunächst zur Berathung des Zoll- und
Handels-Vertrages mit Oesterreich. Durch
diesen Vertrag soll Oesterreich in gleiche Handelsbe-
ziehungen mit dem deutschen Zollvereine treten, wie
sie im Verlauf der letzten acht Jahre zwischen fast
allen europäischen Staaten zum Abschlusse gekommen
sind; die Grundlage dieser Verträge bildet überall
nicht wie früher die Zuwendung besonderer Vor-
theile für die einzelnen Staaten, sondern die Sicher-
heit, daß die betreffenden Staaten einander gleiche
Vorthelle in Bezug auf Handel u. Verkehr gewähren,
wie sie irgend einem anderen Staate eingeräumt sind.

Die hiernach in Aussicht genommene Herabsetzung
der Zölle wird den Verkehr zwischen dem Zollverein
und Oesterreich unzweifelhaft bedeutend beben und
beleben. Durch die leichtere Zulassung der beider-
seitigen Erzeugnisse werden freilich einzelne Zweige
unserer Gewerthätigkeit für den Augenblick einen
etwas schwereren Stand haben. Die sich hieraus er-
gebenden Besorgnisse sind bei der Berathung im Zoll-
parlamente zum Theil sehr eindringlich geltend ge-
macht worden. Im Allgemeinen überwog jedoch das
Bewußtsein der großen Vorthelle des abgeschlossenen
Vertrages für das gesammte Verkehrsleben, u. schließ-
lich erfolgte die Annahme des Vertrages mit der be-
deutenden Mehrheit von 246 gegen 17 Stimmen.